

STADTTEILZEITUNG HOHENHORST

Hohenhorst'un Bölgesel Gazetesi

РАЙОННАЯ ГАЗЕТА РАЙОНА
HOHENHORST

Le Journal
de Hohenhorst

روزنامه محلی
هو هنن هورست

Gazeta dzielnicy Hohenhorst

Community magazine
for Hohenhorst



**Rückblick auf
das Jubiläumsjahr 2010**

**Spezial: Neue Seiten von
Kindern für Kinder**

**Stadtteilkulturfest
von Startloch, Streetlife und
Schlupfloch**



**Jahrgang 4, Nr. 1
Januar, Februar,
März 2011**

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis/Vorwort	2
AKTUELLES	
Neues vom Stadtteilbüro	3
Neues vom Stadtteilbeirat	4 - 5
Community Center	6
Neuer Personalausweis	7
VERANSTALTUNGEN	
50 Jahre Hohenhorst	8 - 9
Hohenhorster Weihnachtsbasar	10
ANGEBOTE	
Finanzcoaching	11 - 12
Fragen zum Mietrecht	13 - 14
EKiZ	15
Eine kurze Info	15
Cyber-Mobbing	16 - 17
UNSERE KINDERSEITEN	
Die Kinderredaktion stellt sich vor	18 - 19
Kinderstadtteilplan HoHo	20 - 22
Projektwoche Charlottenburger Schule	23
WIR HOHENHORSTER	
Weihnachtsfeier des U99	24
Grünkohlessen	25
Jubiläumsfeier im Startloch	26
Herbstsause 2010	27
Eine Schlange im Pogwischrund	28
Laternenumzug	29
Die magische „Sieben“	30 - 31
Kindermusical „Daniel“	32
Kurzgeschichte	33 - 34
Stadtteilrezept	35
SONSTIGES	
Impressum	35
Termine	36

VORWORT

LIEBE LESER!

Wie Sie sehen können, kommt unsere erste Stadtteilzeitungsausgabe 2011 als bunte Collage daher. Das hängt damit zusammen, dass es in 2010 so viele bunte Veranstaltungen im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums von Hohenhorst gab, dass wir dieses farbenfrohe Bild einfach nochmal auf unserer Titelseite hochleben lassen wollten!

Auf den Seiten 8 und 9 können Sie zudem nochmal alles über das Jubiläumsjahr 2010 lesen.

Aber die Stadtteilzeitung Hohenhorst hat diesmal auch noch etwas ganz besonderes buntes zu bieten: die Herausgabe eines eigenen Kinderstadtteilplans für Hohenhorst haben wir zum Anlass genommen, um die Mitte dieser Zeitung ganz und gar den Kindern von Hohenhorst zu widmen. So ist eine eigene kleine Kinderstadtteilzeitung entstanden, gestaltet von unserer neuen Kinderredaktion. Lesen Sie auf den Seiten 18 - 23 was Magnus, Madina, David, Josefina und Delbert und viele andere Kinder für spannende Dinge aus Kindersicht zu berichten haben.

**WIR WÜNSCHEN VIEL SPASS BEIM LESEN!
IHRE REDAKTION**

NEUES VOM STADTTTEILBÜRO

Die Quartiersentwickler Vanessa Steenwarber und André Braun wünschen allen Hohenhorstern ein frohes neues Jahr 2011.

2010 war für Hohenhorst ein sehr aufregendes Jahr, in dessen Zentrum das 50-jährige Jubiläum stand. Während des ganzen Jahres gab es verschiedene Veranstaltungen, die zum Teil durch das Stadtteilbüro aber vor allem mit und durch viele Hohenhorster Einrichtungen und Bewohner auf die Beine gestellt wurden. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmal bei allen Beteiligten bedanken, denn jeder Einzelne hat dazu beigetragen, dass dieses Jahr zu einem wirklichen Jubiläumsjahr geworden ist. Der Film über das Stadtteiljubiläum ist übrigens auf DVD erschienen und kann für 1,- € im Stadtteilbüro Hohenhorst erworben werden.

Auch 2011 wird Einiges los sein. Im Sommer wird das alljährliche Nachbarschaftsfest Hohenhorst stattfinden und natürlich steht auch die Einweihung des neuen Community Centers an, dessen Bau gerade an der Schöneberger Straße vorangeht.

Außerdem wird sich auch der Stadtteilbeirat Hohenhorst wieder einmal pro Monat treffen. In diesem Hohenhorster Gremium werden alle Fragen und Themen, die Hohenhorst betreffen, besprochen. Übrigens: Am 15.02. wird der Stadtteilbeirat Hohenhorst neu gewählt. Jeder Hohenhorster ab 16 Jahre kann sich als Mitglied zur Wahl stel-

len. Dann können Sie als Bewohner von Hohenhorst mitentscheiden. Zum Beispiel darüber, welche Projekte mit Geld aus dem Verfügungsfonds unterstützt werden. **Und hierbei gibt es auch noch eine gute Nachricht zu vermelden: für 2011 werden vom Bezirk Wandsbek sogar 30.000 € für Projekte in Hohenhorst zur Verfügung gestellt!**

Wer Mitglied im Stadtteilbeirat werden möchte, kann sich im Stadtteilbüro Hohenhorst melden oder einfach am 15.02. um 19 Uhr in den Gemeindesaal der Markus-Kirchengemeinde, Halenseeering 6 kommen und sich zur Wahl stellen. Man muss aber nicht Mitglied sein, um sich für Hohenhorst zu engagieren! Mithilfe, Mitbestimmen und Mitreden ist bei vielen Aktivitäten in Hohenhorst gefragt. Sprechen Sie uns einfach im Stadtteilbüro zu unseren Sprechzeiten (dienstags 15.00 - 18.00 Uhr, freitags 11.00 -13.00 Uhr) an.

Wir freuen uns auf ein weiteres ereignisreiches Jahr 2011 in Hohenhorst!

Das Team vom
Stadtteilbüro Hohenhorst
Dahlemer Ring 1
22045 Hamburg
Tel: 040/ 525 94 448
hohenhorst@lawaetz.de

NEUE MITGLIEDER GESUCHT

Am **15.02.** wird der **Stadtteilbeirat Hohenhorst** neu gewählt! Der Stadtteilbeirat Hohenhorst ist das Gremium von Hohenhorst. Hier werden alle Fragen und Probleme des Quartiers besprochen. Hier können Sie als Bewohner von Hohenhorst mitentscheiden! Zum Beispiel darüber, welche Projekte mit Geld aus dem Verfügungsfonds unterstützt werden.

MACHEN SIE MIT! ENTSCHEIDEN SIE MIT!



Neues aus dem Stadtteilbeirat



Das Jubiläumsjahr 2010

mit seinen zahlreichen Veranstaltungen kann man es rückblickend für Hohenhorst wohl als einen großen Erfolg bezeichnen. Auch die Beteiligung der Bewohner war in den meisten Fällen beeindruckend. Nicht unerwähnt bleiben sollen auch die vielen Initiativen der Quartiersentwickler und das Engagement der Schulen, der Einrichtungen und Vereine und einer ganzen Reihe von Privatpersonen. Alle gemeinsam hatten nur das Ziel, die Lebensqualität im Stadtteil zu stärken – und das ist wohl auch sehr gut gelungen.

Das Community-Center

nimmt inzwischen Gestalt an. Aufmerksame Beobachter haben sicherlich bemerkt, dass das Gelände inzwischen trassiert wurde und Bohrungen für die Fundamente eingebracht wurden.

Computer-Spende Hamburg e.V.

heißt ein Verein, der mit seinen Mitgliedern (Jahresbeitrag 24,- €) ehrenamtlich ausgediente gespendete Computer repariert und unentgeltlich an Bedürftige verschenkt – allerdings sollten sie mindestens Windows-XP-fähig sein. Der Standort des Vereins ist im EKZ Berliner Platz sein (Tel. 66 90 37 77).

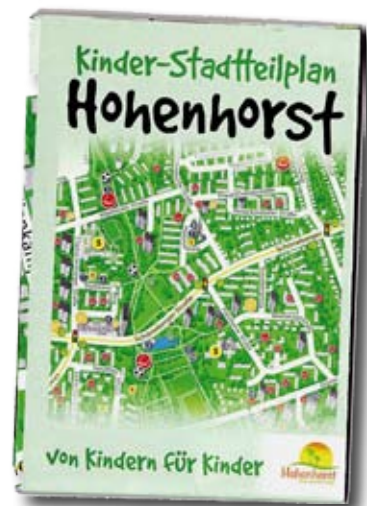
Die Geschäftsstelle „Gesundheitsförderung“

wird bis zur Fertigstellung des Community-Centers im Stadtteilbüro untergebracht sein. Zu ihren Aufgaben sollen die Koordination und die Entwicklung von Angeboten und Fortbildung in allen Fragen der Gesundheit sein. Frau Heike Müller wird die Leitung übernehmen. Die Techniker-Krankenkasse unterstützt die Arbeit mit 10.000,- €. Nach seiner Fertigstellung wird die Anlaufstelle im Community-Center zu finden sein.

In Hamburg gibt es das „Netzwerk Stadtteilbeiräte“, das die Interessen und Bedarfe der Stadtteile stärker bündeln soll, um dadurch gegenüber der Verwaltung und der Politik mit mehr Gewicht auftreten zu können. Natürlich wird auch der Erfahrungsaustausch untereinander neue Gedanken und Ideen für die tägliche Arbeit ergeben. Hohenhorst wird sich an der Arbeit beteiligen.

Ein Stadtteilfilm und ein Kinder-Stadtteilplan von Hohenhorst wurden aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums hergestellt. Die Uraufführung des Films - hergestellt von Studenten der Medienakademie - und die Präsentation des Kinder Stadtteilplans fanden im November in der Schule Charlottenburger Straße statt. Beide Vorstellungen fanden in Anwesenheit der Verwaltung und der Repräsentanten des Stadtteils große Zustimmung. Sowohl eine CD des wirklich ansprechenden Films als auch der für Kinder extra von dem Hohenhorster Grafiker Carsten Scheinpflug gestaltete Plan mit Darstellung von allen für Kinder interessanten Spielstätten sind im Stadtteilbüro erhältlich.

Die Bundesregierung und damit auch „Team Arbeit Hamburg“ haben die Mittel für Arbeitsgelegen-





So sah der
Stadtteilbeirat nach seiner
Wahl Anfang 2010 aus.
Jetzt wird der Stadtteilbeirat
am 15.02.2011
wieder neu gewählt

heiten im Stadtteil und I-€-Jobs stark reduziert. Die derzeitigen Stellen laufen damit spätestens Mitte nächsten Jahres aus. Damit wird u. a. auch Langzeit-Arbeitslosen eine Perspektive für die Zukunft genommen. Diese Entscheidung trifft wieder einmal die Schwächsten unserer Gesellschaft. Die Träger dieser Maßnahmen müssen damit auch die in den letzten Jahren entwickelten Arbeitsgelegenheiten wieder aufgeben. Stadtteiltreffs, Schulkantinen und ähnliche Einrichtungen werden die Leidtragenden sein. Dabei war selbst der geringe Hinzuverdienst für viele Teilnehmer eine dankbar angenommene Unterstützung. Der Stadtteilbeirat befürwortet eine entsprechende Initiative des Netzwerks Hamburger Stadtteilbeiräte.

Aus Mitteln des Verfügungsfonds wurden folgende Anträge beschlossen:

Im Seniorenzentrum U99 werden dringend Inventar und Einrichtungsgegenstände benötigt: 463,00 €
Das Jubiläumskomitee 50 Jahre Hohenhorst benötigt für die Hohenhorster Filmtage und den Weihnachtsbasar im Dezember 380,25 €

Die Tagesförderung der alsterdorf-assistenz ost möchte das Weihnachtsmärchen „Der gestiefelte Kater“ besuchen. Zuschussbedarf: 125,00 €

Die Markusgemeinde bekommt für eine weitere Aufführung des Kindermusicals „Daniel“ einen Zuschuss von 650,00 €

In der Kita Dahlemer Ring soll eine Kinderküche aus Holz gekauft werden: 260,00 €

Die Ev. Freikirchliche Gemeinde Rahlstedt studiert

ein Weihnachtsmusical ein und benötigt für Noten, Aufführungsrechte, Kostüme und Requisiten 177,70 €

Mit diesen Beschlüssen wurde der Verfügungsfonds für 2010 restlos vergeben. Aber auch für 2011 gibt es Geld. Wer also eine gute Idee oder dringend Unterstützung für ein bestimmtes Projekt braucht, kann sich ab sofort wieder mit dem Stadtteilbüro in Verbindung setzen.

Unsere Foto-Ausstellung „Hohenhorst vor 50 Jahren“

ist augenblicklich eingelagert. Im neuen Jahr wird der letzte Standort die SAGA-GWG-Geschäftsstelle in der Coseler Twiete 6 in Jenfeld sein und dort wird sie dann auch verbleiben.

Der Stadtteilbeirat trifft sich wieder ...

am 18.01, 15.02. und am 22.03.2011 jeweils um 19.00 Uhr im Gemeindesaal der Trinitatiskirche im Halenseering. Interessenten sind wie immer zu allen Sitzungen herzlich eingeladen.

Und noch ein weiterer Hinweis

Die laufende Amtsperiode des Hohenhorster Stadtteilbeirates geht im Februar zu Ende. In der Februarsitzung am 15.02.2010 finden um 19.00 im Gemeindesaal der Kirche Halenseering die Neuwahlen für ein weiteres Jahr statt. Wäre das nicht auch für Sie mal eine Möglichkeit bei uns mitzuarbeiten? Wir freuen uns über jeden, der neue Ideen und Anregungen mitbringt.

Dieter Westphal (Sprecher des Stadtteilbeirates)



COMMUNITY CENTER HOHENHORST

Baustellenreport



Im Herbst gab es auf der Baustelle des Community Centers an der Schöneberger Straße noch viel Bewegung. Da waren große Bagger und Bohrer unterwegs und es wurde viel Erde bewegt.

Seit 14.12.2010 müssen die Bauarbeiten nun leider wegen des anhaltenden Frostes eine Zwangspause einlegen. Zeit, um einmal in einem kurzen Baustellenreport darzustellen, was sich auf der Baustelle bislang alles so getan hat und welche nächsten Schritte jetzt geplant sind.

Nach Abschluss der Arbeiten an den Fernwärmleitungen und Versorgung der Baustelle mit Baustrom wurden mit Hilfe eines riesigen Bohrers 62 Stahlbetonpfähle fast 15 Meter tief in den da noch frostfreien Boden eingebracht – die sogenannte Pfahlgründung. Bei einer Pfahlgründung werden Pfähle in den Baugrund gebohrt oder gerammt, bis eine ausreichend tragfähige Boden- oder Gesteinsschicht erreicht ist.

Das ist notwendig, damit das Community Center später stabil steht und nicht womöglich in das Regenrückhaltebecken rutscht. Übrigens: auch das Hamburger Rathaus ruht auf solchen Pfählen, da-

mit es nicht versinkt. Allerdings waren hier damals mehr als 4000 Pfähle nötig, um das Rathaus auf seinem morastigen Untergrund zu stützen.

Auf der Community Center-Baustelle kann man jetzt noch die Spitzen der Pfähle aus der Erde blitzen sehen, auf ihnen wird später das Community Center stehen. Die Größe des Gebäudes lässt sich so schon einmal erahnen.

Nun hoffen die Architekten auf Tauwetter, damit es mit weiteren Schritten vorangehen kann. Wenn alles gut geht, sollen die Bauarbeiten Ende Januar wieder aufgenommen werden.

Es stehen noch weitere Erdarbeiten an. Die Baustraße muss erstellt, der Uferbereich des Regenrückhaltebeckens abgetragen werden, damit dann auch bald mit den Fundamentarbeiten begonnen werden kann.

Wir sind gespannt, wie es auf der Baustelle weitergehen wird, deshalb wird es auch in der nächsten Ausgabe wieder einen Baustellenreport geben, der über den aktuellen Stand der Bauarbeiten berichten wird.



HABEN SIE SCHON DEN „NEUEN“?

Hier sind ein paar Tipps, wenn Sie sich den Personalausweis in Kürze besorgen müssen. Sehen sie sicherheitshalber noch einmal kurz nach, ob der alte noch gültig ist.

1. Der Neue ist deutlich teurer als bisher, er kostet 28,80 €.
2. Sie brauchen ein aktuelles Bild im Format 35 x 45 mm, das nach genauen Vorgaben aufgenommen worden ist.
3. Zunächst erhalten Sie einen Brief mit Ihrer persönlichen Identifikationsnummer (wenn Sie Ihren Ausweis abholen, müssen Sie diese PIN mitbringen), außerdem bekommen Sie den sog. PUK (Entsperrnummer) und Ihr Sperrkennwort. Das alles sind sehr vertrauliche Daten, die Sie gut verwahren sollten.
4. Der neue Ausweis ist etwas kleiner als der bisherige; er hat Scheckkartenformat. Neben den bereits gewohnten Angaben enthält er jetzt einen Chip, auf dem das Bild und alle Daten des Ausweises sowie auf Wunsch die Fingerabdrücke des Zeigefingers gespeichert werden. Zur Kon-

trolle enthält er außerdem einen maschinenlesbaren Bereich. Den benötigt er für die sog. „digitale Unterschrift“.

5. Sie bekommen den Ausweis aber bei Antragstellung nicht sofort ausgehändigt. Das dauert einige Wochen, weil er wie bisher erst in der Bundesdruckerei für Sie speziell angefertigt werden muss.

6. Auch das ist wichtig: Sie dürfen den Ausweis künftig nicht mehr als Pfand o.ä. aus der Hand geben. Das ist sogar gesetzlich verboten

Der neue Personalausweis ist sicherlich sehr viel zuverlässiger und um einiges fälschungssicherer als der der bisherige. Aber er birgt auch wegen der Speicherung der Daten eine größere Gefahr für kriminelle Machenschaften in sich. Es haben sich schon EDV-Spezialisten gemeldet, die eine „Sicherheitslücke“ entdeckt haben wollen.

Deshalb muss das oberste Gesetz zukünftig lauten: **Den neuen Ausweis niemals und in keinem Fall aus der Hand geben.**

Dieter Westphal



Markt der Möglichkeiten am 9.04.10



Mit-Machzirkus beim Nachbarschaftsfest 2010

Bei der Vorstellung des Kinderstadtteilplans



Schüler der Schule Charlottenburger und der Schule Potsdamer Straße formen ein H



Die „Tollen Tanten“ auf der Bühne des Nachbarschaftsfestes



Großes Festwochenende vom 11. - 13. 6. 2010

50 JAHRE

2010 war das Jubiläumsjahr von Hohenhorst, denn in diesem Jahr feierte Hohenhorst seinen 50. Geburtstag. Am 09.06.1960 wurde der Grundstein für Hohenhorst gelegt und damit nahm ein großes Wohnungsbauprojekt seinen Anfang. Hohenhorst wurde zu einer der ersten von Architekten geplanten Großwohnsiedlungen der Nachkriegszeit in Hamburg. Für viele verschiedene Menschen ist Hohenhorst in seinen 50 Jahren zur Heimat oder auch zum Arbeits-

HOHENHORST

platz geworden. Und da Feiern bekanntlich die schönste Art des Zusammenkommens ist, sollte das Stadtteiljubiläum in 2010 auch ganz groß gefeiert werden. So formierte sich schon Ende 2009 ein Festkomitee aus Hohenhorster Bewohnern und Institutionen, um mit den Planungen des Jubiläumsjahres zu beginnen. So entstand ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm, auf das wir hier nun noch einmal mit den schönsten Bildern zurückblicken möchten:



Eröffnung des Jubiläumsjahres am 2. 3. 2010



3 Meter lange Torte zum Jubiläum



Die Kinder präsentieren ihren Kinderstadtteilplan Hohenhorst



Mottopartys im Haus der Jugend

ERSTER HOHENHORSTER WEIHNACHTSBASAR



Winterzeit – Weihnachtszeit. Damit es auch in Hohenhorst so richtig schön weihnachtet, fand am 04.12. der erste Hohenhorster Weihnachtsbasar rund um das U99 am Berliner Platz 13 statt.

Das U99 wurde kurzerhand zum gemütlichen Café umfunktioniert, hier konnten es sich die Besucher mit selbstgebackenen Kuchen gutgehen lassen.

Der leerstehende Laden neben dem U99 stand an diesem Samstag kein bisschen leer, denn hier boten zahlreiche Einrichtungen ihre weihnachtlichen Waren pfeil. Beim Treffpunkt Dahlemer Ring konnte man leckere Marmeladen und handgemachte Handyaschen erstehen, Frau Reinhard verkaufte Perlen, am Stand der HAB gab es handgestrickte Waren, Frau Kozłowska ließ ihre selbstgemachten Kerzenkunstwerke bestaunen und die Bildungsagentur Wandsbek verwöhnte mit frischgebackenen Keksen. Aus den Waffeleisen der Kita Knirpse und Co. strömte der Duft von frischen Waffeln

durch den ganzen Raum.

Aber auch vor den beiden Ladengeschäften gab es viel zu sehen. Hier trotzten die Glühweinverkäufer und die drei Damen hier den eisigen Temperaturen. Kinder konnten am Bastelstand tolle Nikolaus- und Weihnachtsgeschenke basteln. Der Zauberclown Constantin sorgte zudem für Unterhaltung, er zauberte tausende von Bonbons aus seinem Zauberhut. Natürlich durfte auch der Weihnachtsmann nicht fehlen, der im Falle von Hohenhorst allerdings eine Weihnachtsfrau war. Zum Ende des Tages wurde den Basarbesuchern dann noch mit einer echten Feuershow eingheizt.

Die Weihnachtsbasarveranstalter hätten sich gewünscht, dass noch mehr Hohenhorster gekommen wären, aber vielleicht wird es ja zum nächsten Weihnachtsfest den zweiten Hohenhorster Weihnachtsbasar geben ...mal überraschen lassen!

AUFGEPASST UND NACHGESCHAUT!!

An dieser Stelle informiert in regelmäßigen Abständen unser Schuldnerberater Mark Schmidt-Medvedev (afg worknet) über wichtige Informationen und Neuigkeiten aus dem Bereich Schuldner- und Verbraucherschutz.

Neues Jahr - neues Glück! Das Jahr 2011 wird sicherlich wieder viele neue Dinge für uns bereithalten, einige davon sind schon bekannt und viele gelten seit dem 01.01.2011. Die wichtigsten Veränderungen sollen hier kurz dargestellt werden:

Änderungen SGB II (Hartz 4)

Zunächst bedeutet das für Hamburg eine Namensänderung. Aus der „Hamburger Arbeitsgemeinschaft SGB II“ (ARGE) wird nun offiziell das „jobcenter team.arbeit.hamburg“ (Jobcenter).

Die Zuständigkeiten, Ansprechpartner und Adressen der einzelnen Jobcenter bleiben jedoch gleich. Das Elterngeld wird wieder voll als Einkommen angerechnet und verringert dadurch den Anspruch auf Leistungen nach SGB II.

Bisher wurde auch für die Bezieher von Arbeitslosengeld II ein Beitrag für die Rentenversicherung gezahlt, diesen gibt es nicht mehr. Dadurch verringert sich der Anspruch der Rente, die man später erhält. Auch der befristete Zuschlag (bis zu € 160,00) der zusätzlich zum Regelsatz und zu den Wohnkosten gezahlt wurde, wenn man kein Arbeitslosengeld I mehr bekommt, wird abgeschafft. Dafür wird jetzt aber der Zusatzbeitrag einer Krankenkasse vom Jobcenter übernommen, wenn dieser im normalen Rahmen liegt.

Die Erhöhung des Regelsatzes, die Einführung von Zusatzleistungen für Kinder (Geld für Nachhilfe, Musikunterricht, Schulesen etc.) und die Verbesserung der Zuverdienstmöglichkeiten (wenn man

einen Job hat, soll vom Lohn weniger angerechnet werden und dadurch mehr Geld zur Verfügung haben) sind derzeit noch nicht gültig, da die Politiker dieses noch besprechen.

Krankenkasse / Arbeitslosenversicherung

In den Zeitungen ist zu lesen, dass die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland für 2011 mehr Geld und eine positive Entwicklung erwarten.

Zunächst trifft dieses aber nicht zu, denn mit der Lohnabrechnung im Januar wird vom Arbeitgeber erstmal weniger Geld auf das Girokonto überwiesen. Grund: Die Steigerung des Beitragssatzes bei der Krankenkasse (von 14,9 % auf 15,5 %) und bei der Arbeitslosenversicherung (von 2,8 % auf 3,0 %). Ein kleiner Lichtblick: Der Beitragssatz für die Krankenversicherung soll langfristig nicht verändert werden.

Gebühren für Geldautomaten

Ab dem 15. Januar sind alle Banken dazu verpflichtet, bei einer Abhebung am Geldautomat die Höhe der Gebühr anzuzeigen, die man für diese Auszahlung bezahlen muss.

Ist man damit nicht einverstanden, kann der Vorgang abgebrochen werden. Eine guter Schutz vor hohen Gebühren (gerade bei kleinen Beträgen können diese Gebühren bis zu 100 % des Abhebungsbetrages betragen) ist die Nutzung von Geldautomaten der eigenen Bank bzw. der Partnerbanken. Ist man zum Beispiel bei einer Sparkasse, kann man im Sparkassennetz in Deutschland kostenlos

Jeweils jeden 1. Dienstag im Monat von
9.30 - 12.00 Uhr im Stadtteilbüro
Hohenhorst (Eingang Eltern-Kind-Zentrum)
Dahlemer Ring 1, BUS: 27, E62, 162, 262
(Berliner Platz)

Geld abheben. Gleiches gilt auch für Kunden von Volksbanken bei allen Volks- und Raiffeisenbanken (BankCard ServiceNetz). Ähnliche Vereinbarungen gibt es auch bei privaten Banken.

Kunden der Commerzbank, Postbank, Deutschen Bank, HypoVereinsbank und der Norisbank können bei ihrer eigenen Bank sowie bei den Partnerbanken (Cash Group) kostenlos Geld abheben. Die Targo-Bank, Santander Consumer Bank, SEB, Sparda-Bank haben sich im Cash Pool zusammengeschlossen und bieten für ihre Kunden bzw. Kunden der Partnerbanken kostenlose Auszahlungen an.

Strompreise

Die Stromanbieter haben ein Gesetz dazu genutzt, ihre Strompreise deutlich zu erhöhen.

Normalerweise besteht jedoch kein Grund für diese Erhöhung, da die Stromherstellung nicht teurer geworden ist. Die Konzerne wissen ganz genau, dass die Kunden auch bei einer Erhöhung der Preise keinen Wechsel des Anbieters vornehmen. Dabei kann man nur dadurch seine eigenen Ausgaben reduzieren und den Unternehmen die rote Karte zeigen.

Ein Anbieterwechsel ist dabei gar nicht schwer. Wenn man sich für einen günstigeren Anbieter entschieden hat, braucht man diesen nur zu beauftragen und er erledigt alles für einen.

Ganz wichtig ist aber zunächst, einen GÜNSTIGEN und GUTEN Anbieter zu finden. Denn unter den Anbietern gibt es auch schwarze Schafe (unseriöse Anbieter). Sie versprechen teilweise extrem geringe Kosten und Zusatzleistungen, die nach Vertragsabschluss dann aber so nicht mehr eingehalten werden.

Wenn Sie weniger Geld für Strom zahlen wollen, aber nicht genau wissen wie Sie das machen sollen, wäre vielleicht der nächste Punkt für Sie interessant.

SchuB vor Ort - die mobile Schuldner- und Budgetberatung

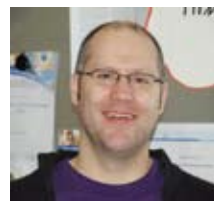
Seit längerer Zeit findet in Hohenhorst (jeden 1. Dienstag im Monat von 10:00 - 12:00 Uhr im EKIZ) nun schon eine regelmäßige Beratung zu den Themen Schulden und Finanzen statt.

Dieses Angebot wird nun weiter ausgebaut. Im Rahmen des Projektes „SchuB vor Ort - die mobile Schuldner- und Budgetberatung“ der afg worknet Schuldnerberatung wird es neben der bereits bekannten Beratung in Notfallsituationen und zu Punkten wie Schuldenregulierung und Verbraucherschutz nun auch Informationsveranstaltungen zu diversen ökonomischen Themen geben sowie Fortbildungsangebote für Fachkräfte aus Hohenhorst zur Verfügung stehen.

Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung im Februar 2011 (bitte achten Sie auf die entsprechenden Aushänge) soll es dabei um die Suche nach einem günstigeren Strom- bzw. Gasanbieter gehen. Bringen Sie einfach Ihre letzte Jahresabrechnung mit und schon kann es losgehen. Ich freue mich auf Sie!

Ich wünsche Ihnen einen guten Start ins neue Jahr und freue mich auf ein neues spannendes Jahr mit Ihnen in Hohenhorst.

Ihr Mark Schmidt-Medvedev



Finanzcoach
Mark Schmidt-Medvedev
berät Sie vor Ort in
Hohenhorst.

DIE NEUEN TERMINE:

08.02.2011

01.03.2011

05.04.2011

WAS MAN WEISS UND WAS MAN WISSEN SOLLTE

Fragen zum Mietrecht an den Mieterverein zu Hamburg

Seit mehr als 25 Jahren ist Wilfried Lehmpfuhl (WL) als Rechtsberater für seine Mieter aktiv. In Einzelberatungen, bei Mieterversammlungen und in Verhandlungen mit Vermietern hat er sich im Laufe der Jahre mit fast allen Problemen beschäftigt, die sich zwischen Mietern und Vermietern aber auch zwischen Mietern ergeben können.

Im Gespräch mit der Redaktion nimmt er heute zu einigen häufig gestellten Fragen Stellung.



Der Mieterverein zu Hamburg informiert:
**Vorsicht bei Vereinbarungen
 über vertragliche
 Verpflichtungen des
 Vormieters und
 bei der Übernahme von
 Einbauten**

Vor dem Hintergrund eines immer knapperen Wohnungsangebots sind viele Wohnungssuchende bereit, sich auf zweifelhafte Angebote von Vermietern und Vormietern einzulassen, die später viel Geld kosten können. Typisch ist der Fall von Susanne G.

Vor einem Jahr mietet die junge Frau eine 1 1/2-Zimmer-Wohnung. Ihre Vormieterin, eine gute Bekannte, hat die Wände in allen Räumen poppig bunt gestrichen, Laminatboden verlegt, eine

Einbauküche eingebracht und die zur Wohnung gehörenden Küchenteile im Keller gelagert. Bevor die Wohnung an Frau G übergeben wird, erhält die Vermieterin – völlig zu Recht – die Aufforderung, die Wohnung in hellen neutralen Farben zu streichen, alle Einbauten zu entfernen und den ursprünglichen Zustand wieder herzustellen.

Da Susanne G. ihrer Bekannten Ärger ersparen möchte und die Einbauten gut gebrauchen kann, verpflichtet sie sich im Übernahmeprotokoll, die Wohnung im vorgefundenen Zustand zu übernehmen und sie spätestens bei Auszug in einen vertragsgemäßen Zustand zu versetzen.

12 Monate später ist es soweit, Susanne G. hat sich beruflich verändert und kündigt die Wohnung, eine Renovierung hat sie bisher nicht durchgeführt. Zwischenzeitlich hat der Sachbearbeiter gewechselt, er verlangt jetzt eine Rückgabe der Wohnung im vertragsgemäßen Zustand.

Bereits bei der Vorabnahme, die äußerst genau durchgeführt wird, gibt es eine böse Überraschung: die Vermieterin hat beim Malen der Wände unsauber gearbeitet: die Türrahmen sind an den Rändern an vielen Stellen farbig überstrichen. Bei der Montage der Einbauküche wurde das Fliesenschild beschädigt. Der Laminatboden ist nicht fachgerecht verlegt worden. Die im Keller gelagerten Küchenteile sind nicht vollständig und völlig verschmutzt.

Der Vermieter stellt Frau G. vor die Alternative, entweder alle erforderlichen Arbeiten bis

zum Auszug selbst durchzuführen oder aber einschließlich der Malarbeiten 2000 € zu zahlen.

In schwierigen Verhandlungen mit dem Vermieter gelingt es dem Mieterverein, die geforderte Summe um 750 € zu verringern. Die Kautions, mit der Susanne G. fest gerechnet hat, ist jedoch verloren.

Wer ausdrücklich in einer gesonderten Vereinbarung zustimmt, Schönheitsreparaturen und Einbauten vom Vermieter zu übernehmen, haftet für die Folgen. Da sind im Streitfall auch die Möglichkeiten des Mietervereins begrenzt!

Wer eine Wohnung, die sich in einem schlechten dekorativen Zustand befindet, unbedingt anmieten möchte, sollte daher lediglich der Formulierung zustimmen: „Übernommen wie besehen“ und den Zustand genau protokollieren lassen. Nach der neueren Rechtsprechung ist die Verpflichtung zu einer Anfangsrenovierung unzulässig, deshalb müssen dekorative Mängel erst im Rahmen der üblichen Fristen beseitigt werden.

Bei Einbauten und Gegenständen, die übernommen werden sollen, empfiehlt es sich dringend, den Zustand genau zu prüfen und die Kosten abzuschätzen, die bei einem späteren Ausbau entstehen.

Wilfried Lehmpfuhl (Rechtsberater Mieterverein zu Hamburg)

DAS BISSCHEN HAUSHALT...

Neue Kinderküche für das Eltern-Kind-Zentrum

Die Freude im Eltern-Kind-Zentrum war riesengroß, als endlich die neue Kinderküche aus Holz in 2 großen Pappkartons angeliefert wurde.

Der Herd und die Spüle wurden von den Kindern mit Begeisterung angenommen. Beides wird intensiv bespielt. Kinder, wie Mütter spielen gemeinsam und es wird gemeinsam bestellt und gekocht.

Die Kinderküche ist eine große Bereicherung für das Spiel- und Lernangebot des Eltern-Kind-Zentrum und wird noch vielen Besucherkindern große Freude bereiten. Die Eltern und Kinder des EKIZ bedanken sich beim Stadtteilbeirat Hohenhorst für die Unterstützung aus dem Verfügungsfonds!



EINE KURZE INFO

Die Staats- und Universitätsbibliothek Carl-von-Ossietzky (Stabi) hat einen großen Teil der Hamburger und Altonaer Adressbücher digitalisiert, erschlossen und ins Netz gestellt, sodass man mit ein paar Klicks tief in die Alltagsgeschichte der Stadt und Ihrer Bewohner eintauchen kann.

DAS KÖNNTE INTERESSANT FÜR FAMILIENFORSCHER SEIN.

<http://landesbibliothek.subuni-hamburg.de/adressbuecher>



OTTO-HAHN-SCHULE

CYBER-MOBGING

EINE FORTBILDUNG
AN DER
OTTO-HAHN-SCHULE
IM RAHMEN DER
ANTI-MOBGING-
PROJEKTWOCHE

Im September haben sich rund 30 Lehrer und Lehrerinnen der Otto-Hahn-Schule mit dem Thema Cyber-Mobbing auseinander gesetzt. Mit Unterstützung eines Referenten des Landesinstituts für Lehrerfortbildung aus dem Bereich Medienpädagogik haben wir uns mit den Fragen der Medien- und Internetnutzung und deren Gefahren und speziell dem Mobbing im Internet (Cyber-Mobbing) beschäftigt.

Mediennutzung von Jugendlichen

Jugendliche nutzen eine Vielzahl an Medien. Das Internet ist für Jugendliche ein Kommunikationsmedium: knapp die Hälfte ihrer Nutzungszeit (täglich 134 Minuten) verbringen sie in sozialen Netzwerken wie z.B. SchülerVZ oder Facebook, halten Kontakte über Instant Messenger, Mail oder Chat. Sie stellen persönliche Informationen über Hobbys und andere Tätigkeiten, Fotos und Filme von sich, Freunden und Familie ins Netz. Man kann sich

auch in Gruppen organisieren oder in mehreren Netzwerken sein.

Cyber-Bulling

Täglich kommt es im Netz zu Cyberbullying, d.h. Mobbing unter Einsatz von Medien: fiese SMS senden, peinliche Bilder im Internet veröffentlichen, per Messinger beleidigen. Beim Happy-Slapping werden Unbeteiligte geschlagen, ihre Reaktion gefilmt und durch das ins Netz stellen allen zugänglich gemacht. Natürlich dürfen Fotos von Anderen nur mit deren Genehmigung ins Netz gestellt werden, sonst ist es kein klarer Rechtsbruch. Aber noch schlimmer ist es, wenn man von Anonymen Nutzern im Netz beleidigt wird und alle Mitnutzer sehen zu.

Nach obiger Studie haben bereits 40% der befragten Jugendlichen Kenntnis von Mobbing im Internet, 25-30% wissen von Freunden, dass sie Mobbing-Opfer waren.



Die Lehrer der Otto-Hahn-Schule erfahren viel über Mobbing im Internet

Was können Elternhaus und Schule tun?

Eltern sollten ihre Kinder im Kontakt mit den Medien begleiten, mit ihnen über ihre Medien-Erfahrungen reden, Grenzen verdeutlichen und aufzeigen, was verletzen kann. Sie können Hilfe geben, wenn Daten gelöscht werden sollen (s.klicksafe.de).

Jugendliche sollten niemals ihre Identifikationszugänge/ Pins weitergeben, anonymen und unbekanntem Chattern nicht alles glauben, keine Antworten auf beleidigende Nachrichten senden und nicht zu weiteren Provokationen anstacheln.

Bei fortgesetzten Beleidigungen und Drohungen Daten nicht sofort löschen, sondern als Beweis aufbewahren und einen Erwachsenen ins Vertrauen ziehen und den ITAnbieter informieren.

Wenn ihr Kind Opfer von Cyber-Mobbing geworden ist, sollten Sie sich professionelle Hilfe holen, denn erfahrungsgemäß ist man als Elternteil überfordert. Auf der klicksafe-Seite finden Sie Adressen. Oder wenden Sie sich an den Beratungsdienst der Schule, denn meist bewegen sich die Täter im Umfeld der Opfer.

Anti-Mobbing- Projekt

Leider findet Mobbing nicht nur im Internet statt. Gemeinsam Klasse sein! – unter diesem Motto findet in vielen Schulen die Aktion „Mobbingfreie Schule“ statt.

Ziel ist es, Schüler in die Lage zu versetzen, offen miteinander zu reden, aufeinander zu achten und Mobbing zu vermeiden.

Für die Jahrgänge 5 und 7 der Otto-Hahn-Schule wird in jedem Jahr eine Anti-Mobbing-Woche durchgeführt. Letztes Jahr nahmen 14 Klassen an dem Projekt teil.

Jeanette Klötzl (Beratungslehrerin)



DIE KINDERREDAKTION STELLT SICH VOR

Herzlich willkommen auf unseren neuen Kinderseiten, die von Kindern aus Hohenhorst gestaltet wurden. Bei einer richtigen Kinderredaktionsitzung im Stadtteilbüro Hohenhorst haben Magnus, Josefine, David, Delbert und Madina fleißig Artikel geschrieben und diese mit bunten Bildern illustriert. Wir wünschen Ihnen viel Spaß auf unseren Kinderseiten!
Die Kinderredaktion der Stadtteilzeitung Hohenhorst



Hallo, ich bin MADINA und bin 9 Jahre alt. Ich wohne in der Grunewaldstraße und spiele am liebsten Nintendo oder Verstecken. Mein Lieblingsessen ist Pizza, Spaghetti und Würstchen. An mir mag ich eigentlich alles, meinen ganzen Körper finde ich toll. Mein Lieblingsbuch heißt „Hannes und der Mädchengeburtstag“. Ich möchte später Tänzerin werden. Mehr als alles andere wünsche ich mir Gesundheit und Freundschaft. Typisch für Erwachsene ist, dass sie fast nie etwas glauben.



Mein Kaninchen ist ein Zwergkaninchen. Es ist weiß mit karamell-braunen Punkten. Es ist ein Junge und er heißt Jacky. Er ist sehr süß.
Madina

Ich heiße DAVID und ich bin 9 Jahre alt. Ich wohne in der Charlottenburger Straße. Am Liebsten spiele ich das Kartenspiel UNO und esse Pizza. Ich möchte später Fußballprofi werden.



MEIN HOBBY

Ich spiele gerne Fußball, weil das Spaß macht. Ich spiele mit Mehmet, Gero, Tommy, Magnus. Und Torge ist unser Trainer. Wie spielen auf dem Fußballplatz im Kindergarten.
David



RÄTSEL

Was ist gleichzeitig draußen und drinnen?
Antwort: Das Fenster

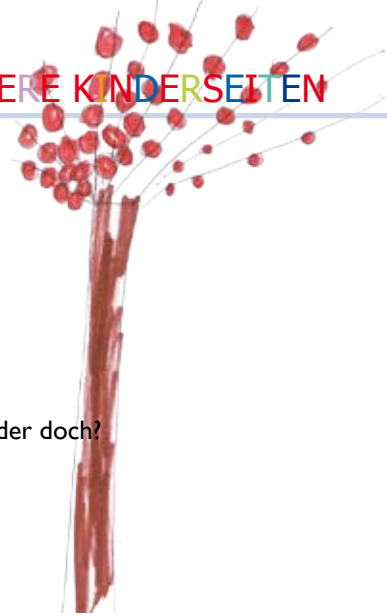
Was ist groß, kann man nicht anfassen, ist wichtig und bringt Spaß?
Antwort: Unser Stadtteil

Mein Name ist JOSEFINA-KATARINA und ich bin 9 Jahre alt. Ich wohne in der Grunewaldstraße und ich finde, dass Erwachsene oft langweilig sind.



IM WINTER

Im Winter rutsche ich aus
Im Winter ist es kalt
Im Winter ist Weihnachten
Im Winter ist es langweilig
Ich mag den Winter nicht, oder doch?
Josefina



Ich bin MAGNUS, 9 Jahre. Ich wohne in der Schöneberger Straße und spiele am liebsten mit meinem Freund. Mein Lieblingsessen ist Pizza und ich mag an mir besonders mein Lachen. Mein Lieblingsfilm ist Harry Potter. Ich möchte einmal Schauspieler werden. Was ich mir mehr als alles wünsche ist Gesundheit. Ich finde, dass Erwachsene langweilig sind.



Mein Haustier
DAS MEERSCHWEINCHEN

Mein Haustier heißt Mine und schnarcht immer. Aber es ist mir egal. Es ist sehr süß. Es beißt mich immer, es ist aber egal.
Magnus

SPIELPLATZTEST FÜR DEN KINDERSTADTTEILPLAN

Der Spielplatz Halenseering ist sehr schön, weil es viele schöne Geräte gibt: eine Rutsche, eine Wippe und ein Klettergerüst.
Magnus



Ich bin DELBERT, ich bin 8 Jahre alt und wohne in der Grunewaldstraße. Ich spiele am liebsten Verstecken und finde toll an mir, dass ich so gut tanzen kann. Mein Lieblingsfilm ist Rapunzel. Ich möchte mal Apotheker werden. Ich wünsche mir eine Nintendo DS XXL. Typisch an Erwachsenen ist, dass sie immer wollen, dass ich lerne.



BERLI - UNSER MASKOTTCHEN
Unsere Kinderseiten brauchen natürlich auch ein eigenes Maskottchen. Das Maskottchen hat Madina für uns gemalt, es heißt Berli und ist ein Bär. Das passt gut zu Hohenhorst. So sieht Berli aus:



KINDERSTADTTEILPLAN HOHENHORST

Ein Projekt von Kindern für Kinder im Rahmen „50 Jahre Hohenhorst“

Die Hohenhorster Kinder haben jetzt ihren eigenen Stadtteilplan. Kinder der KiTa Dahlemer Ring und der Schulen Potsdamer – und Charlottenburger Straße haben ihren Stadtteil untersucht und kritisch unter die Lupe genommen.

Verschiedene Orte, wie Spielplätze und Parkanlagen, wurden aufgesucht und beurteilt.

Die von den Kindern ermittelten Informationen und angefertigten Bilder wurden von einem Grafiker in den Plan eingearbeitet. Die Aktion hat nicht nur Spaß gemacht, sondern auch die Verbundenheit mit Hohenhorst verstärkt.

Der Kinderstadtteilplan wurde am 02.11.2010 bei einer Feierstunde durch Doris Bieniek, Leiterin der SAGA GWG Geschäftsstelle Jenfeld, den Kindern und dem Stadtteil überreicht.

Insgesamt gibt es 7000 Exemplare des Kinderstadtteilplans. Viele Kinder und Einrichtungen Hohenhorsts haben bereits ihre Pläne erhalten. Wer noch keinen bekommen hat, kann sich gerne an die SAGA GWG Geschäftsstelle Jenfeld, in der Coseler Twiete 6, oder an das Stadtteilbüro Hohenhorst wenden.

Dieter Böhm (pro quartier)



Die Stadtforscher der Klasse 4b der Schule Charlottenburger Straße erforschten die zahlreichen Hohenhorster Kunstwerke



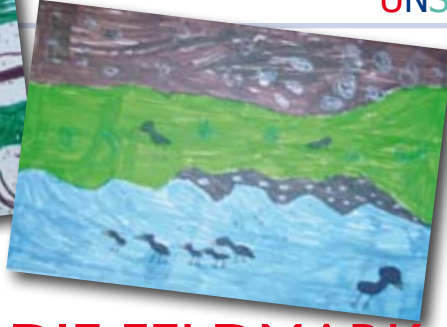
Die Spieleforscher der Klasse 4c der Schule Charlottenburger Straße dokumentierten fleißig ihre Forschungsergebnisse zu den Hohenhorster Spielplätze



Bei den Naturforschern der Klasse 4a der Schule Charlottenburger Straße ging es neben Forscherarbeiten auch kreativ zu



Informationsblatt der Stadt-Spiele- und Naturforscher



Die Ergebnisse der Forschungsgänge wurden auch in gemalten Bildern festgehalten

AUSFLUG IN DIE FELDMARK

- Naturforscher der Schule Potsdamer Straße unterwegs

KAINAT, Klasse 3c (Zebras)

Ich und die anderen Kinder hatten da ganz viel Spaß, wir konnten da mit Matsch matschen, spielen, in den Tunnel gehen und ohne Socken ins Wasser gehen. Das hat so viel Spaß gemacht. Das war der beste Ausflug, den wir je hatten, da konnte man alles machen. Ich bin in den Matsch gefallen und Ajmon ist auch hingefallen. Das war toll.

NADIA, Klasse 2c (Zebras)

Wir waren auf einem Ausflug. Wir haben die Namen von verschiedenen Bäumen gelernt. Wir hatten Netze für die Schmetterlinge und Eimer. Es war nicht so weit von unserer Schule. Wir haben viele Insekten, Marienkäfer, verschiedene Käfer und Ameisen gefangen und angeguckt. Am Ende haben wir in einem kleinen Bach gespielt. Es war SUPER!

LENA, Klasse 3c (Zebras)

Es war sehr schön in der Feldmark und lustig, weil der Matsch da war. Wir haben uns schmutzig gemacht und die Füße gebadet. Wir haben Blutegel und kleine Fische gefangen.



Die Schüler der Schule Potsdamer Straße waren fasziniert darüber, was es in ihrer direkten Nachbarschaft alles so zu entdecken gibt



Die gefundenen Schätze der Zebraklasse der Schule Potsdamer Straße mussten natürlich in Sicherheit gebracht werden



Auch die Hortkinder der Kita Dahlemer Ring waren als Spielplatz- und Stadtteilmacher für den Kinderstadtteilplan Hohenhorst unterwegs - und hatten dabei viel Spaß!



Stärkung muss sein, denn forschen kann ganz schön hungrig machen. Die Kinder der Kita Dahlemer Ring bei einer kleinen Schaffenspause



Damit der Kinderstadtteilplan Hohenhorst auch schön bunt wird, malten die Kinder Bilder von den Spielplätzen oder Besonderheiten im Stadtteil



Projektwoche „KINDER IN UNSEREM STADTTEIL UND ANDERSWO“

Große selbstgemalte Plakate zeigten, aus wie vielen Ländern die Kinder der Schule Charlottenburger Straße kommen



Eine Woche lang haben sich die Schüler der Schule Charlottenburger Straße mit interkulturellen Themen beschäftigt:

Woher kommen die Eltern unserer Schüler? Welche unterschiedlichen Kulturen gibt es bei uns? Welche Sprachen werden zu Hause gesprochen? Wie sehen die Länder aus, aus denen einige Eltern bei uns kommen? Jede Klasse hatte einen anderen Schwerpunkt:

Die Vorschüler (Eisbären) lernten Spiele aus unterschiedlichen Ländern kennen, fertigten ein Spielebuch dazu an und probierten die Spiele natürlich auch aus.

In den Klassen 1-3 kamen Eltern mit in den Unterricht, berichteten aus ihren Herkunftsländern, backten Spezialitäten und hatten viel Spaß mit den Schülern. Es entstanden tolle Plakate zu verschiedenen Ländern.

Die 4. Klassen betätigten sich als Stadtteilmforscher, erkundeten die Umgebung der Schule und fertigten Spiele mit Fragen zum Stadtteil an. Beim Abschlussfest kamen viele Eltern, brachten landestypische Speisen aus ihren Herkunftsländern mit und tauschten sich untereinander und mit den Lehrern aus.

Auf der Bühne gab es Tänze und Lieder aus verschiedenen Ländern. Schön, dass wir so viele unterschiedliche Kulturen bei uns in Hohenhorst haben!



Auf der Bühne gab es internationale Tänze und Lieder zu bestaunen



Weihnachtliche
Gemütlichkeit bei der
Weihnachtsfeier
des U99-Treffs



Alle hatten
viel Spaß

WEIHNACHTS-FEIER DES U99

Der 30.11.2010 war der erste Geburtstag des U99. Das U99-Team befand, dass dieser Tag sich auch gut für unsere erste gemeinsame Weihnachtsfeier eignete. Zu diesem Zweck mieteten wir den Gemeindesaal der Markuskirche im Halenseering an, der sich als ideale Räumlichkeit erwies.

Schon kurz vor zwölf trudelten die ersten Gäste ein und machten große Augen ob des wunderschön weihnachtlich dekorierten Raumes. Die vier Achtertische waren in traditionellem Rot/Grün geschmückt, auf denen die von Hannelore kunstvoll arrangierten Adventsgestecke den Blickfang bildeten. Viele Kerzen verströmten eine heimelig warme Atmosphäre.

Um das gegenseitige Kennenlernen zu fördern, war vorgesehen, dass die Gäste sich nach dem Zufallsprinzip an den Tischen zusammenfinden sollten. Jeder zog eine Bildkarte und suchte das Gegenstück dazu auf den Tischen. Nach anfänglicher Irritation klappte die Kommunikation im Verlauf der Feier aber bestens. Fazit: So mancher hatte sich mit jemandem unterhalten, den er noch nie gesprochen hatte!

Nachdem alle ihren Platz gefunden hatten, sprach Barbara einen kurzen Willkommensgruß und Hei-

ke stimmte auf der Flöte ein Weihnachtslied an, das wir je nach Können mitsangen.

Nun konnte das Schlemmen beginnen. Den Auftakt bildete eine Kürbis-Tomaten-Suppe gefolgt von zwei kalten Kartoffelsalaten, einem warmen Speck-Kartoffelsalat, Frikadellen und Würstchen. Den Gästen schmeckte alles prima und das U99-Team, das die Speisen selbst zubereitet hatte, freute sich über die Lobesworte.

Dann ging das Programm auch schon weiter. Zur Flöte sangen wir noch zwei Lieder, Johanna las eine nachdenkliche Weihnachtsfabel und Barbara eine überaus lustige Geschichte vor. Manfred und Marianne führten einen Sketch vor, der die Bestellung eines simplen Schnitzels zu einem ungemein komplizierten Vorgang macht.

Das Singen und Lachen hatte sichtlich an den Kräften gezehrt, so dass ein Schielen auf das Kuchenbuffet wieder verständlich war. Die reichhaltige Kuchen- und Tortenauswahl traf dann auch jedermanns Geschmack.

Beseelt von den sowohl besinnlichen als auch vergnüglichen Darbietungen machten sich die Gäste langsam auf den Heimweg.

Marianne Gehrke (Team U99)

GRÜNKOHLESSEN IM RESTAURANT „ZUR WINDMÜHLE“

„Novemberwie schrecklich!“ meinen Viele. Dabei läutet gerade der November einen bedeutenden kulinarischen Wandel ein. Der Mensch entwickelt einen Appetit auf deftige Gaumenfreuden! Eine Spitzenposition nimmt hierbei der erste frische Grünkohl ein. Für unsere ideenreiche Gisela ein willkommener Anlaß, diese Gelüste in einem erstklassigen Rahmen zu befriedigen.

Am 10. November treffen wir uns mittags an der Bushaltestelle Berliner Platz und fahren direkt vor das Hotel „Zur Windmühle“ in Braak. Dort erwartet uns eine festlich gedeckte Tafel.

Nach einem kurzen Willkommensgruß des Wirtes, Herrn Fischer, werden dampfende Teller mit Grünkohl, Kassler, Kochwurst und Schweinebacke sowie Schüsseln mit krossen Bratkartoffeln hereingetragen. Nachschlag gibt es bis zum Abwinken. Alles schmeckt vorzüglich! Alle sind des Lobes voll!

Nun beginnt die Schwerstarbeit des Magens, dem Kopf die Energie zu entziehen, dumpfe Zufriedenheit breitet sich aus, verlockend flammt die Idee an ein Nickerchen auf...

Denkste! Da hat unsere umtriebige Gisela ganz andere Pläne!

Plötzlich steht eine ältere Dame im Matrosenanzug und mit einem Akkordeon im Saal, stellt sich als Margot Schöneberndt vor und beginnt, Stimmungslieder zu singen. Schlagartig schwindet jedweder Anflug von Dösigkeit. Wir singen und schunkeln zu Liedern von der Küste und altbekannten Schlagern. Zwischendurch erzählt Margot aus ihrem bewegten Leben, Döntjes in platt und auch den einen oder anderen deftigen Witz. Die Stimmung ist bombig!

Als Ersatz für einen Verdauungsspaziergang im Freien führt uns unser Maler Rolf in einer kurzen Pause durch die Hotelhalle, in der er auf Betreiben von Gisela eine kleine Auswahl seiner Bilder ausgestellt hat, die er uns erläutert.

Danach kehren wir an unsere Plätze zurück. Einige Mitstreiter haben Kaffee/Kuchen geordert, aber auch die unermüdliche Margot setzt ihr Programm fort und reißt uns alle derart mit, dass wir glatt einen späteren Bus als geplant für die Rückfahrt wählen.

Wir sind alle total beglückt von diesen fröhlichen Stunden und dankbar, dass es Gisela Richter und das U99 gibt!

Marianne Gehrke (Team U99)



Deftiges Grünkohlessen im Hotel „Zur Windmühle“



Margot Schöneberndt beginnt, Stimmungslieder zu singen



Die MC-Girls vom Mädchen-Café sorgten für eine TANZEINLAGE beim Jubiläumsfest von Startloch, Streetlife e.V. und Schlupfloch



Bei den Jugendlichen kamen die Rapper von Jales & Knopf, das Kinderschminken und das leckere Grillfleisch gut an

JUBILÄUMSFEIERN IM STARTLOCH

650 Gästen bei feuchtfröhlichem Herbstwetter

Am Samstag, den 18.09, feierte das Startloch zusammen mit „Streetlife e.V.“ ein großes Stadtteil-Kulturfest in Rahlstedt-Ost. Anlass war das 35-jährige Bestehen des Jugendzentrums Startloch, das zusammen mit Streetlife e.V. 30 Jahre Straßensozialarbeit in Rahlstedt und 10 Jahre Gästewohnungen „Schlupfloch“ für obdachlose Jugendliche aus Rahlstedt feierte.

Trotz heftigen Regenschauer, ließen es sich die Besucher nicht nehmen, bis in die frühen Morgenstunden ausgelassen in das Jugendzentrum zu feiern. Los ging es um 14 Uhr mit der Eröffnungsrede vom Leiter des Startlochs, Jörn Stronkowski. Ihm folgten der Leiter der Kinder- und Jugendhilfe der Hamburger Sozialbehörde, Dr. Wolfgang Hammer, Christoph Exner, Leiter des Jugendamtes Wandsbek und zum Abschluß Straßensozialarbeiter Ralf Mehnert, die mit kritischen Beiträgen zur aktuellen Situation der Hamburger Jugendarbeit die Arbeit der Jubilare hochleben ließen. Direkt nach den Reden tanzten und sangen die MC-Girls vom Mädchen-Café der Straßensozialarbeit Rahlstedt. Danach gab es auf der Bühne bis 22 Uhr Hip Hop und Rockmusik mit u.a. Mama Sun, Albino,

Martini & Mr. Jean, Accid Reign und Holy Purgatory. Mehrere Spielaktionen wie ein Kletterturm, eine Schatzsuche und ein Kinderfuhrpark unterhielten die Kinder des Festes. Um 20 Uhr fing dann die Ü-30 Disco an, bei der um die 350 ehemalige Besucher und Freunde der 3 Einrichtungen bis in den Vormittag des darauf folgenden Sonntags hineinfeierten und ihre Jugenderfahrungen noch einmal hochleben ließen.

Es war ein rauschendes Fest. Das Startloch und Streetlife e.V. sich beim Stadtteilbeirat Hohenhorst und dem Kulturausschuss Wandsbek für die finanzielle Förderung bedanken, sowie insbesondere bei den zahlreichen Gästen und Freunden für dieses einzigartige Ereignis. Rafael Velzques (Streetlife e.V.)

Zum Jubiläum ist eine Broschüre der Straßensozialarbeit Rahlstedt erschienen, die über das Büro der Straßensozialarbeit für den Selbstkostenpreis von 7,- € bezogen werden kann:

Streetlife e.V.
Straßensozialarbeit Rahlstedt
Rahlstedter Bahnhofstr. 27
22143 Hamburg
Tel.: 040 / 677 20 27
Mo. – Do. 14 – 17 Uhr



Jugendgruppe Grunewaldstrasse e.V.
Potsdamer Strasse 14a 22149 Hamburg

„Herbstsause 2010“

In den Herbstferien fand die geplante Kinderreise nach Groß Thurow in Mecklenburg-Vorpommern statt. Mit siebzehn angemeldeten Kindern war sie quasi ausgebucht, und es wären wohl auch noch mehr Kinder mitgefahren, wenn es mehr Plätze gegeben hätte. Die Kinderreisen der Jugendgruppe Grunewaldstrasse fanden traditionell immer im Herbst statt und nach der abgesagten Sommerreise im letzten Jahr und der voll besetzten Herbstreise in diesem kommen wir zu dem Schluss, dass man manche Traditionen besser beibehalten sollte. Sowohl personell als auch durch die Teilnahme von Kindern beteiligten sich zwei weitere Einrichtungen der Jugendhilfe an der Reise. Streetlife e.V. und das Haus der Jugend Hohenhorst waren diesmal mit dabei. Das Gruppenklima war insgesamt sehr harmonisch und freundlich, so dass die Fundamente für viele neue Freundschaften gelegt werden konnten.

Die traditionelle Halloween-Feier mit Nachtwanderung und Gruselgeschichte am Lagerfeuer wurde diesmal mit einem Feuerwerk in der



Kieskuhle abgerundet. Ein weiteres Highlight war gerade für die kleinen Teilnehmer aus einkommensschwächeren Familien der gemeinsame Besuch im Restaurant. Das Essen inklusive freundlicher Bedienung, eigener Auswahl aus der Speisekarte und dem sprichwörtlichen „es sich gut gehen lassen“ schien für einige Kinder eine sehr seltene, vielleicht auch ganz neue Erfahrung zu sein. Zwischen den gemeinsamen Aktivitäten wie dem Ausflug nach Boltenhagen und dem Füttern der Schwäne am Ostseestrand hatten die Kinder immer viel zu tun: Sie sammelten Würmer und warfen ihre selbst gebastelten Angeln aus. Es fing zwar niemand einen Fisch, aber Spaß hat es trotzdem gemacht.

An einem Morgen kam ein Junge mit einer interessanten Neuigkeit an den Frühstückstisch: Die Zahnfee hatte ihn über Nacht besucht ...

Die Kinder und auch die Betreuerinnen und Betreuer blicken auf eine erinnerungswürdige Herbstreise zurück, die sie sicherlich im nächsten Jahr wiederholen werden.

EINE SCHLANGE IM POGWISCHRUND

Der Spielplatz im Pogwischrund ist auf private Initiative der Anwohner und mit sehr viel Engagement der Vereinsmitglieder und Unterstützer des Vereins Treffpunkt Pogwischrund e.V. aufgebaut worden. Bisher sind, auch mit Unterstützung des Stadtteilbeirates, eine Sandkiste, Reckstangen, ein Kletterhaus, eine Schaukelanlage sowie ein Karussell errichtet worden.

Ende Mai letzten Jahres ist die lang ersehnte Tischartisplatte auf dem Spielplatz im Pogwischrund, zwischen den Häuserzeilen 16 und 17, aufgebaut worden. Aber damit ist der Spielplatzaufbau noch nicht abgeschlossen gewesen. Schon wenig später ist dem Verein Treffpunkt Pogwischrund e.V. das nächste Spielgerät angeboten worden, eine bunte Balancierschlange. Die Freude ist groß gewesen, denn ein Spielgerät auf dem die Kinder balancieren können, haben sich die Vereinsmitglieder schon lange gewünscht und wir sind sicher gewesen, die Kinder werden ihre Freude an der Schlange haben.

Nach dem Sommerfest ist die Schlange angeliefert worden und nach den Sommerferien sollte es mit dem Aufbau der Schlange losgehen. Leider mussten wir dann

feststellen, dass einige Teile und vor allem die Bauanleitung fehlten. Guter Rat ist nun teuer gewesen, denn die Schlange wartete ungeduldig auf die Kinder.

Der Zufall hat uns schließlich geholfen. Denn der Stadtteilbeirat Carsten Scheinpflug hatte gehört, dass die Betriebsstätte der Hamburger Arbeit (HAB) in der Kielkoppelstraße einen Handwerkservice für Vereine, Einrichtungen und Institutionen im Stadtteil anbietet. Die Mitarbeiter dort sind offenbar sehr begeistert gewesen, denn sie haben nicht nur die fehlenden Teile und die Bauanleitung organisiert sondern die Schlange auch aufgebaut. Ohne diese tatkräftige Hilfe müsste die Schlange wohl viel länger auf Kinder warten.

Der Spielplatz erscheint natürlich im Kinderstadtteilplan, den viele Hohenhorster Kinder im letzten Jahr erstellt haben. Damit auch die Erwachsenen den Spielplatz finden, sollen Hinweisschilder im Pogwischrund aufgestellt werden. Hinweisschilder werden ebenfalls vom Stadtteilbeirat bezuschusst. Die Planungen für die Schilder sind schon weit fortgeschritten und wenn diese Ausgabe erscheint, werden die Schilder hoffentlich allen den Weg weisen.

Andreas Vogt (Redaktionsteam)





LATERNENUMZUG ...

... des TSV Hohenhorst von 1963 e.V. am Dienstag, 02. November 2010:

Der Tag beginnt regnerisch, windig und grau in grau. Haben wir noch Glück mit dem Wetter bis abends? Fragen über Fragen. Alle Vorbereitungen sind getroffen, die Musik ist bestellt, der Grill steht bereit, die Würste sind gekauft, der Kinderpunsch und der für die Erwachsenen warten darauf, Wärme zu spenden. Es wird spannend.

18 Uhr, hört der Nieselregen tatsächlich auf? Mut gefasst, Würste rauf auf den Grill, einmal müssen wir ja anfangen. Der Uhrzeiger rückt unaufhörlich weiter, noch kein Kind zu sehen, wird es ein Reifall in diesem Jahr? Aber nein, da kommen ja schon drei Kinder und die Stadtteilpolizisten zum Schutz sind auch schon da. Vielen Dank. Tatsächlich, der Regen hat aufgehört, es ist trocken, schon sind aus beiden Richtungen viele Laternen zu sehen und es wird doch noch ein stattlicher Umzug. Ein Dankeschön an den einsichtigen Wettermann. Die ersten Hungrigen gönnen sich eine Wurst und wärmen sich mit einem

Punsch auf, nur die Musik kann wegen eines technischen Problems nicht ganz pünktlich los marschieren, aber auch das war schnell gelöst und dann geht's aber los. U.a. über den Beidenfletweg zum Poggfriedweg und Neuköllner Ring ging es mit nicht zu überhörender Musik wieder zurück zum Vereinsgelände, wo dem Ansturm der hungrigen Masse gar nicht schnell genug Rechnung getragen werden konnte. Mit ein bisschen Geduld blieb aber keiner hungrig oder durstig. Geschafft, aber zufrieden, konnten die ehrenamtlichen Helfer ihre Arbeit beenden und trockenen Fußes nach Hause gehen.

Der nächste Laternenumzug steht bereits fest, es wird der Dienstag, 01. November 2011, dann aber bereits um 18 Uhr, sein. Wir freuen uns darauf.

P.S.: Der Stadtteilbeirat Hohenhorst unterstützte den Laternenumzug mit Mitteln aus dem Verfügungsfonds

TSV Hohenhorst, Gertrud Braun

DIE MAGISCHEN SIEBEN

Als Stadtteilreporter im Revier unterwegs, um Neues für die Hohenhorster Mitbürger zu recherchieren, traf ich am Eingang in unserem schönen Park einen seltsamen Genossen, der über den Eingang zu wachen schien.

„Na, einsamer Freund, wer bist du denn?“, fragte ich ihn.

„Falls du deine Brille aufsetzen würdest, würdest du wahrscheinlich erkennen, dass ich ein großer und starker Panther, erschaffen von H.M. Ruwoldt“, sagte er flapsig.

„So, so!“, erwiderte ich. „Und bist du allein in diesem schönen Park?“

„Nein, in diesem Stadtteil wurden mit mir am 27.9.1963 insgesamt 7 Kunstwerke eingeweiht. Aber ganz ehrlich, ich bin das Schönste davon.“

„Tja, dann werde ich mal die restlichen 6 aufsuchen und mit ihnen ein paar Worte wechseln“, erwiderte ich und ging.

Nahe der Schöneberger Straße entdeckte ich Mann und Pferd. „Na, junger Freund, was machst du denn da?“, fragte ich ihn.

„Mein Meister Karl Heinz Engelin hat mir den Namen Roßbändiger gegeben, und das versuche ich jetzt schon seit fast 50 Jahren.“ Nicht sehr erfolgreich, dachte ich bei mir und ging weiter meines Weges.

Am Ausgang des Parks traf ich dann auf die nächsten zwei Skulpturen. Zuerst auf ein Segelschiff namens „Segelmotiv“ von Maria Pirwitz, und dann auf eine große Granitplastik, genannt „Gleichklang“ von Karl August Orth. „Segelmotiv“ erklärte mir kurzerhand, dass es hier nicht immer



PANTHER



ROßBÄNDIGER



SEGELMOTIV



GLEICHGLANG

auf dem Trockenen stand, sondern früher auf ein extra für ihn angelegtes Wasserbassin schauen konnte.

Und "Gleichklang" erklärte mir poetisch: „Ich bin eine wuchtige Plastizität und stehe im spannungsreichen Kontrast zur umgebenden Architektur. Der in mir liegende Bogen, der die Verbindung Hamburg- Berlin darstellt, ist natürlich sofort erkennbar.“

Nach langem Suchen entdeckte ich endlich "Mutter mit Kind" von Richard Steffen, nämlich an der Grunewaldstraße. Sie war allerdings sehr wortkarg, da sie sich intensiv mit ihrem Kind beschäftigte und aufpassen musste, dass es nicht runterfällt.

Das sechste Kunstwerk sah ich im Einkaufszentrum. Die "Schwingenden Mädchen" von Georg Brandes hatten sich nach ihren eigenen Worten des kalten Winters wegen lieber ins Warme und Trockene verzogen.

Die 7. Plastik, erschaffen von Werner Michaelis, konnte ich jedoch nirgends finden. Aber ein paar Tiere im Park erzählten mir, dass "Filigran" irgendwann abgebaut und eingelagert wurde. Warum? Ich glaube, das werde ich auch noch rauskriegen. Oder, falls Ihr etwas wisst, dann schreibt es uns doch



MUTTER UND KIND



SCHWINGENDE MÄDCHEN



SELBSTVORSTELLUNG

Michael E. Stein, 50 Jahre alt, badischer Herkunft und seit 15 Jahren in Hamburg lebend, hat seit 2010 im Stadtteil Hohenhorst zu tun und freut sich als Stadtteilreporter über Lustiges, Ernstes, Skurriles, Freudiges, Trauriges, Neues oder Altes zu berichten. Sollten Sie für den Stadtteilreporter Ideen oder Anregungen haben, dürfen Sie sich gerne im Stadteilbüro melden.

DANIEL

Bericht über das Kindermusical
„Daniel“ in der Markuskirchengemeinde
Hohenhorst Rahlstedt-Ost



Ein halbes Jahr haben 40 Kinder zwischen 5 und 16 Jahren aus Hohenhorst und Rahlstedt-Ost an dem Kindermusical „Daniel“ gearbeitet. Die von unserem Kirchenmusiker Hartmut Stanzus selbst komponierten und getexteten Lieder lernten sich schnell, denn es waren fast alle schmissige Ohrwürmer, die die Kinder und dann bald auch ihre Eltern und Familien ständig trällerten!

Doch das Lernen der Texte brauchte seine Zeit! Die größeren Kinder spielten z.T. 5-6 Rollen in dieser spannenden Geschichte von Daniel und seinen drei Freunden.

Worum geht es in dieser biblischen Geschichte aus dem Alten Testament? Daniel und seine drei Freunde werden um 587 v. Chr. gemeinsam mit vielen anderen Juden aus Jerusalem als Sklaven in das ferne Land Babel verschleppt. Der mächtige König Nebukadnezar hatte mit seinen Soldaten Jerusalem erobert, den Tempel der Juden zerstört und die Stadt dem Erdboden gleich gemacht.

Doch schon bald stehen Daniel und seine drei Freunde im Dienste des Königs, weil sie sich durch besondere Klugheit und Weisheit auszeichnen. Das ruft Neid hervor, und so müssen die vier viele gefährliche Situationen und Aufgaben bestehen. Doch Gott lässt sie nicht im Stich!

Am 25. und 26. September war es dann soweit! Unser Kindermusical „Daniel“ wurde in unseren

beiden Kirchen uraufgeführt! Beide Kirchen waren zur großen Freude der Kinder und natürlich auch zu unserer Freude sehr gut besucht! Im Altarraum war ein großartiges Bühnenbild mit Königsthron, königlichen Gemächern und einer Löwengrube zu sehen. Alles wurde selber entworfen und gebaut! Kostüme wurden von Frauen aus der Gemeinde selbst genäht!

Und als dann die Sklavenkarawane mit den gefangenen Juden, darunter auch Daniel mit seinen drei Freunden, bewacht von babylonischen Soldaten in die Kirche einzieht, ist es im Publikum mucksmäuschenstill! Eineinhalb Stunden wechseln sich fetzige Lieder und lebendige Szenen ab. Die Kinder machten diese spannende Geschichte von Daniel zu einem einzigartigen Erlebnis. Ihre Begeisterung, mit der sie von einer in die nächste Rolle schlüpfen, souverän ihren Text sprachen und dabei auch noch großes schauspielerisches Talent zeigten, sprang auf das Publikum über! Unser Dank gilt diesen großartigen Kindern, die während des halben Jahres zu einer eingeschworenen Gruppe zusammen gewachsen sind!

Eines ist klar: Daniel muss mindestens noch einmal aufgeführt werden! Im Frühjahr 2011 ist dieses geplant und die Finanzierung durch den Verfügungsfonds Hohenhorst macht dies wieder möglich.

Pastorin Wiebke Meers

ERSTKLASSIGER PARKPLATZ

Zwei Witwen mit eigener Rente waren sie endlich. Zuerst war es wie Urlaub. Acht Wochen später war's nur noch langweilig. Angebote für Senioren gab es in Hohenhorst, aber alles irgendwie nicht passend. Es musste etwas passieren, nicht nur gemeinsam wollten sie etwas machen, sondern auch schleunigst.

In Amerika kenne ich mich besser aus als im Osten der Republik

Eva-Krimhilde vor. „In Amerika kenne ich mich sehr viel besser aus als im Osten der Republik.“

Ruth konnte Reisen nicht ausstehen, weil sie doch irgendwie sehr bodenständig war. Natürlich musste man reisen, das kam schon mal auch für Ruth vor. Und zur Beerdigung der Lieblingscousine in Münchner Nähe bei über 30 Grad, das ging einfach nicht anders. Ebenso war es mit dem Tod der sehr alten Patentante aus der Pfalz. Das musste dann aber auch für mindestens drei Jahre genug sein.

Kreativkurse wurden angedacht und auch in Angriff genommen. Als Eva beim Tiffany-Kurs den LötKolben zu dicht an den rechten Zeigefinger hielt, war er aus der Traum.

Ruth schmiss schon nach dem zweiten Töpfer-Termin den Ton in die Ecke – die Fingernägel wurden viel zu schmutzig dabei.

Also schlug sie einen Internet-Anschluss vor. Ihr Neffe mit seinem riesigen Computerwissen würde sicher hilfreich zur Seite stehen. Das wiederum war Eva zu teuer – sie besaß

nicht einmal einen ganz ordinären PC.

In dieser verfahrenen Situation tauchte von dritter Seite eine Lösung auf.

Evas Tochter rief an und fragte in sanftem heilsbringenden Ton, ob ihre liebe Mami Lust hätte, morgen das Enkelchen zu hüten. Eva hatte und Ruth durfte mitkommen.

Das sprach sich herum.

Ruths Sohn war Vater von Zwillingen, die auch hier und da gehütet werden mussten. Eines Tages, als Evas Schwiegersohn mal eben den Schäferhund vorbei brachte, weil er für ein paar Tage mit Familie nach Dresden zu Freunden wollte, platzte seiner sonst so netten und sanften Schwiegermutter sehr laut der Kragen. Dresden und einiges andere ade.

Ehe beiden Damen noch klar wurde, wie viel freie Zeit sie wieder hatten, schickte das Haus Hamburgische Staatsoper an Eva einen Brief mit einer Einladung zum Schnupper-Abo. Das war die Lösung. Endlich. Sie buchten das Abo, gaben der Oper den Zugriff auf Ihr jeweiliges Konto..

Kinder und Schwiegerkinder wollten nicht so schnell aufgeben. Der Zwillingenvater hielt seiner Mutter einen größeren Vortrag über ihre preußischen Tugenden und dass sie ganz schnell das Handtuch werfen würde, wenn Eva ganz sicher jedes Mal zu spät käme.

Und überhaupt Mama, „bei Nacht und Nebel auf Hamburgs Straßen, das geht gar nicht“.

Evas Tochter hielt ihrer Mutter ebenfalls einen Vortrag zum selben Thema – nur eben umgekehrt.

Die beiden Damen blieben hart. Sie ständen

nicht mehr auf Abruf bereit. Basta.

Über die praktische Seite eines Opernbesuches wurde man sich schnell einig. Abwechselnd wollten man mit dem Auto bis zur U-Bahn Wandsbek fahren und von dort mit der U 1 bis fast vor die Tür der Oper.

Gleich beim ersten Mal musste diese großartige Planung durch eine Kleinigkeit kippen. Eine Schulfreundin aus Ruths längst vergangener Jugendzeit war auf der Durchreise und wollte gern ganz in der Nähe der Oper eine kleine Stunde mit ihr tratschen. Ruth schlug Eva vor, sich im 2. Rang Platz 3 bzw. 4 zu treffen. Eva war einverstanden.

Sehr pünktlich saß Ruth auf ihrem Platz, Eva kam abgehetzt aber glücklich mit dem zweiten Klingeln an. Einen fabelhaften Parkplatz „fast vor der Oper“ habe sie noch gefunden. Man müsse nur nicht gleich aufgeben.

Getragen auf den Flügeln schönster Musik, warm eingemummelt in Mantel, Schal und Mütze, traf beide Damen eine klare Kälte. Gefühlt etwa minus 27 Grad. Gesegnet war Evas Um-die-Ecke-Parkplatz.

Der Parkplatz war noch da, Evas Auto nicht. Geballte Panik breitete sich in ihrem Gesicht aus. Gute Tipps wie „andere Richtung?“ wollte sie nicht hören „Du mit deiner weltweit bekannten

Orientierungslosigkeit!“

Aber sie kannte

ganz in der Nähe eine Polizeiwache. Ruth wurde zusehends bewusst, dass sie ein kleines, eher nicht wärmendes Schwarzes angezogen hatte und ihre Füße nicht mehr ihr gehörten.

Die Polizeiwache gab es nicht mehr und sie wusste nicht, wo sie eigentlich waren.

Ihr Entschluss stand fest: „Das nächste Taxi

ist mein, auch wenn ich in den nächsten sechs Wochen trockenes Brot und Tütensuppe essen muss. Ich will nach Hause“!

Ein Taxi hielt nach gefühlten drei Stunden. Beide stiegen ein und Eva versuchte einen Deal mit dem Fahrer, der von Erfolg gekrönt war: Das Taxi brachte beide zur nächsten Po-

Eva versuchte einen Deal mit dem Fahrer, der von Erfolg gekrönt war

lizeiwache (zu Evas Lasten), der Fahrer wartete (auf seine Kosten)

und fuhr beide anschließend nach Hause (Eva bezahlt).

Die Polizeiwache entpuppte sich als kuschelig warmer Raum. Ruth versuchte ihre Füße wieder zu beleben und Eva den Verbleib Ihres Autos zu klären.

„Parken in einer Haltebucht für HVV-Busse ist ein kostenpflichtiger Verstoß gegen StVO. Gebühren werden fällig bei Abholung des Fahrzeuges am Vormittag des nächsten Tages“, erklärte der Polizist, für heute wünsche er eine gute Heimfahrt.

Aus einer angenehm warmen Polizeiwache in ein eiskaltes Taxi war der letzte Schock dieses Abends. Eva schmolte lautlos. Wo sie waren, konnte Ruth immer noch nicht erkennen..

Gemütlich zurück gelehnt genoss sie „Hamburg bei Nacht und Nebel“ mit klarem Himmel und funkelnden Sternen, mit vielen tausend Lichtern der Stadt, die schön wie Diamanten glitzerten.

Als es dann dunkler wurde, nur noch jede zweite Laterne brannte, die Ampeln nur noch blinkten, wusste sie, dass sie zu Hause in Hohenhorst war.

Margot Gehrman (Redaktionsteam)



Hacktopf

Irmgard Dittmann lebt seit mehr als 40 Jahren in Hohenhorst und präsentiert uns heute ihr Lieblingsrezept.

ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN:

500 g gemischtes Hackfleisch,
 1 Zwiebel,
 Öl zum Anbraten,
 1 Dose Tomaten (ca. 400 ml),
 2-3 Paprikaschoten,
 1 Zucchini;
 Gewürze: Salz, Pfeffer, Senf, Majoran, Thymian,
 Rosmarin, evtl. Ketchup

ZUBEREITUNG:

Hackfleisch und kleingehackte Zwiebel in etwas Öl anbraten. Tomaten und Gemüse kleinschneiden und dazugeben. Ca. 30 Minuten leicht köcheln lassen. Nach Geschmack würzen.
 Dazu passt Reis.

GUTEN APPETIT

IMPRESSUM

ANSCHRIFT

Redaktion Stadtteilzeitung Hohenhorst c/o Lawaetz-Stiftung, Stadtteilbüro Hohenhorst,
 Dahlemer Ring 1, 22045 Hamburg, Tel.: 040-52594448, Fax: 040-18077281, E-Mail: braun@lawaetz.de
 Öffnungszeiten: Di 15.00 - 18.00 Uhr, Fr 11.00 - 13.00 Uhr

REDAKTION

Rolf Becker, Dieter Böhm, Marcel Castorff, Sahin Dogan, Norman Garding, Margot Gehrman, Michael Stein,
 Lam Nguyen, Gisela Richter, Vanessa Steenwarber, Andreas Vogt und Dieter Westphal

LAYOUT

Iris-Marei Brehm-Werner

Auflage: 6000

DRUCK: www.AldagM.de



Diese Zeitung dient in erster Linie als Forum und Kommunikations-Plattform für die Bewohner von Hohenhorst. Artikel und sonstige Beiträge können sowohl von den Bewohnern als auch von Personen, die in Hohenhorst tätig sind (Einrichtungen, Firmen oder Ähnlichen), sowie von den Mitgliedern des Stadtteilbeirates Hohenhorst abgedruckt werden. Zu letzteren zählen auch die in der Bezirksversammlung Wandsbek vertretenen Parteien.

Grundsätzlich verantwortlich für den Inhalt ist das Redaktionsteam. Beiträge, die nicht von der Redaktion unterschrieben sind, müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Deshalb kann die Redaktion hierfür auch keine Verantwortung - gleich aus welchem Grund - übernehmen.

Die Redaktion übernimmt die urheberrechtliche Verantwortung für die von ihr selbst erstellten Bilder; für alle anderen liegt diese bei den jeweiligen Beitragserstellern.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen, oder, wenn sie gegen ethische Prinzipien oder gute Sitten verstoßen, nicht ab-zudrucken. Die Weiterverwendung von Inhalten und Bildmaterial ist genehmigungspflichtig, wird aber in der Regel unterstützt.

Die Zeitung wird vom Bezirksamt Wandsbek aus Mitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung gefördert.

Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit wurde zumeist auf die Unterscheidung in weibliche und männliche Schreibweise verzichtet und jeweils die männliche Form verwendet. Das betreffende Wort bezieht sich jedoch auf beide Geschlechter

TERMINE

JANUAR

23.01.2011
8.00 – 16.00 Uhr

Flohmarkt EKZ Berliner Platz
EKZ Berliner Platz 1

24.01.2011
17.00 – 19.00 Uhr

1. Treffen Festausschuss 2011
Schule Potsdamer Straße 6

31.01.2011
10.00 – 12.00 Uhr

Mieterberatung
Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

FEBRUAR

08.02.2011
10.00 – 12.00 Uhr

Schuldnerberatung
Stadtteilbüro Hohnehorst, Dahlemer Ring

15.02.2011
19.00 – 21.00 Uhr

Stadtteilbeirat Hohenhorst, NEUWAHLEN
Gemeindesaal Halenseering 6

23.02.2011
19.00 – 21.30 Uhr

„Mütter von Söhnen von 1-11 Jahren“
Elternschule Hohenhorst, Potsdamer Straße 6

28.02.2011
10.00 – 12.00 Uhr

Mieterberatung
Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

MÄRZ

01.03.2011
10.00 – 12.00 Uhr

Schuldnerberatung
Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

22.03.2011
19.00 – 21.00 Uhr

Stadtteilbeirat Hohenhorst
Gemeindesaal Halenseering 6

23.03.2011
19.00 – 21.30 Uhr

„Trotz – was ist das eigentlich?“
Elternschule Hohenhorst, Postdamer Straße 6

28.03.2011
10.00 – 12.00 Uhr

Mieterberatung
Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1

05.04.2011
10.00 – 12.00 Uhr

Schuldnerberatung
Stadtteilbüro Hohnehorst, Dahlemer Ring 1

07.04. – 14.04.2011
16.00 – 18.00 Uhr

„Der Osterhase kommt...!“
Osterbasteln in der Elternschule Hohenhorst,
Potsdamer Straße 6

Jeden Montag und Freitag Seniorennachmittag, Gemeindesaal Halenseering 6,

**Die nächste Ausgabe
erscheint im März 2011**

**Weitere Informationen über aktuelle
Termine erhalten Sie auf der
Internetseite www.hamburg-hohenhorst.de**